



# Presseinformation

Wiesbaden, 07.12.2018

## Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel verleiht 17 Landesauszeichnungen für soziales

**Dr. Dippel: „Ohne ein soziales Engagement von Einzelnen verliert unsere Gesellschaft ihren Zusammenhalt. Die Anerkennung und Förderung dieses Engagements ist deshalb nun zu Recht ein Staatsziel im Land Hessen und die Landesauszeichnung für soziales Bürgerengagement ein Ausdruck der Anerkennung und Förderung dieses ehrenamtlichen Engagements“**

**Wiesbaden.** An acht Gruppen und neun Einzelpersonen hat Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel heute – zwei Tage nach dem Internationalen Tag des Ehrenamts - im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration die Landesauszeichnungen für soziales Bürgerengagement vergeben. „Sie alle tragen mit Ihrem Engagement dazu bei, dass unsere Welt freundlicher, unsere Gesellschaft sozialer und toleranter wird“, lobte der Staatssekretär die Preisträger. Er betonte: „Eine demokratische Gesellschaft hat ohne bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement keinen Zusammenhalt und keinen Bestand. Wir alle wissen, dass unser Gemeinwesen ohne ein vielfältiges und unentgeltliches ehrenamtliches und freiwilliges Engagement nicht existieren könnte. Auf ehrenamtliches Engagement kann ein soziales Gemeinwesen nicht verzichten.“

In Hessen ist die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in den verschiedensten Lebensbereichen zu engagieren, außerordentlich groß. Rund 2,4 Millionen Ehrenamtliche und Freiwillige setzen sich für die Gemeinschaft ein, um gemeinsam mit anderen Menschen etwas Gutes zu tun und direkt vor Ort etwas zu bewegen.

Die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ wird seit 2003 jährlich verliehen. In diesem Jahr lagen der Jury 79 Vorschläge vor. Dies macht deutlich, in welchem Ausmaß und in welchen vielfältigen Bereichen hessische Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich tätig sind und sich in herausragender Weise engagieren.

Die Jury hatte im Vorfeld der Verleihung den diesjährigen Schwerpunkt auf die Stärkung des Miteinanders gelegt. Dies bezieht sich sowohl auf ein Miteinander im Engagement selbst wie

auch mit Blick auf ein soziales Engagement als Zeichen eines Miteinanders in unserer Gesellschaft.

Die Geehrten erhielten neben der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ in Form einer Skulptur auch ein finanzielles Dankeschön in Höhe von 300 Euro für ihren Verein oder ihre Organisation.

Folgende Einzelpersonen und Gruppen wurden mit der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ geehrt:

### **Einzelpersonen:**

#### Harald Hesemann – Dietzenbach

Die ehrenamtliche Tätigkeit von Herrn Hesemann ist vielfältig. Sie reicht vom Vorstand des Fördervereins der Grundschule über den Aufbau einer Schulbetreuung, der Mitarbeit in der Schulentwicklung bis hin zur Förderung der Schulgemeinschaft und der Organisation von Festen. Herr Hesemann hat in den vergangenen 20 Jahren mit viel Einsatz und großer Leidenschaft eine Nachmittagsbetreuung geschaffen und gründete hierzu einen Förderverein und überzeugte die Eltern- und Lehrerschaft von einer Betreuung an der Astrid-Lindgren-Schule.

#### Fritz Kurz - Sontra

Herr Kurz baut durch seine Tätigkeit in der Bürgerhilfe Sontra Land e. V. ein soziales Netzwerk in der Stadt auf, das für Vereine von großer Bedeutung ist. Sein Fokus in seiner ehrenamtlichen Arbeit liegt bei der Lebensmittelausgabe an hilfsbedürftige Personen, bei der er die Leitung seit Gründung im Jahr 2008 übernommen hat. Neben diesem sozialen Engagement übt er seit 2001 bis heute das Amt des ehrenamtlichen Stadtrates im Magistrat der Stadt Sontra aus.

#### Carmen Lau – Roßdorf

Frau Lau hat neben ihrer Tätigkeit im Ehrenamtsbüro Roßdorf das Repair-Café in Roßdorf aufgebaut und einige Projekte zur Integration von Flüchtlingen und zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren ins Leben gerufen und erfolgreich durchgeführt. Hauptsächlich aber kümmert sie sich seit Jahren um eine syrische Familie mit vier Kindern und unterstützt die Familienmitglieder, wo sie kann.

### Herbert Gunkel - Darmstadt

Herr Herbert Gunkel koordiniert ehrenamtlich die Aktivitäten im DRiN-Projekt: RIN - Dabei sein - Räume entdecken - Initiativ werden - Nachbarschaft leben - ist eine gemeinsame Initiative der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Diakonie Hessen. Die Initiative bietet Wohnraumplanung und Quartiersmanagement im Zusammenspiel verschiedener lokaler Akteure. Herr Gunkel engagiert sich intensiv und umfangreich im Zusammenwirken von Kirche und Zivilgesellschaft. Er hat sich als Quartiersmanager und Freiwilligenmanager fortbilden lassen, um auch systematisches und professionelles Engagement leisten zu können. Diese Tätigkeit, die in der Regel hauptamtlich ausgeübt wird, macht Herr Gunkel ehrenamtlich.

### Gudrun Lamontagne – Büdingen

Frau Lamontagne unterstützt seit über 10 Jahren auf privater Basis die Integration von Zuwanderern. Sie half zunächst Aussiedler-Kindern und Jugendlichen aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion durch Hausaufgabenhilfe und begleitete diese bei auftretenden Schwierigkeiten. Als die Kriegsflüchtlinge aus Syrien und anderen Ländern 2014 nach Büdingen kamen, wurde Frau Lamontagne in den Gemeinschaftsunterkünften in der Mühltorstraße und in der Bahnhofstraße in Büdingen aktiv. Sie betreut seitdem schwangere Frauen, stellt Unterrichtsmaterialien zusammen und unterrichtet die Erwachsenen in den Gemeinschaftsunterkünften in der deutschen Umgangssprache.

### Lothar Pape - Dreieich

Lothar Pape ist der 1. Vorsitzende der Bürger-Aktive Dreieich, Die Uhus e.V.. Der Verein wurde 1994 gegründet. Der Verein „Die Uhus“ ist eine Solidargemeinschaft der Generationen. Der Verein war der erste in Hessen, der die Idee der Hilfe auf Gegenseitigkeit aufgriff und das Modell der Seniorenengenossenschaften aus Baden-Württemberg übernommen hat. Damit begann sich das Bild vom Älterwerden allmählich zu verändern. Herr Pape ist maßgeblich für die Arbeit des Vereins und dessen Ausrichtung im Hinblick auf Solidarität, Bürgerbeteiligung, Partizipation verantwortlich.

### Rita Lüling - Lampertheim

Seit August 2014 engagiert sich Frau Lüling in der Flüchtlingshilfe und besitzt aufgrund ihrer Berufs- und Lebenserfahrung als Seelsorgerin und Kinderkrankenschwester einen engen Kontakt zu den von ihr betreuten Flüchtlingen. Knapp 90 % der schwangeren Frauen, die in

den Flüchtlingsunterkünften wohnhaft sind, können sich auf ihre Unterstützung bei Terminen bei Ärzten, Krankenhäusern u. Hebammen verlassen. Sie engagiert sich aber nicht für Frauen, sondern begleitet auch Männer, die psychiatrisch versorgt werden müssen. Frau Lüling pflegt ein ganz persönliches Verhältnis zu den Flüchtlingen und ist daher als Vertrauensperson hoch angesehen und akzeptiert.

#### Gitta Hentschker-Kranixfeld - Felsberg

Frau Hentschker-Kranixfeld ist seit vielen Jahren in zahlreichen Zusammenhängen in der Felsberger Gemeinde ehrenamtlich tätig. Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement für den Verein „Kinder-, Familien- und Seniorenfreundliches Felsberg e.V.“ (KiFaS e.V.), dessen Arbeit seit vielen Jahren dazu beiträgt, Felsberg als familienfreundliche Stadt zu gestalten. Ziel und Zweck des Vereins KiFaS e.V. ist es, für alle Bürgerinnen und Bürger in Felsberg generationenübergreifend ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Frau Hentschker-Kranixfeld gestaltet durch ihr unermüdliches Engagement die Arbeit des Vereins und dessen Vernetzung mit anderen kommunalen Institutionen maßgeblich.

#### Joachim Redecker - Frankfurt am Main

Herr Redecker hat zusätzlich zu seiner schon vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit im Hessischen Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V., der sich als Selbsthilfeverband für die Gruppe der Aphasiker - Menschen mit Sprachstörungen nach neurologischen Erkrankungen - einsetzt, in seinem Frankfurter Kleingartenverein in Eckenheim einen Garten gepachtet und diesen der Selbsthilfe für die Rehabilitation der Aphasiker zur Verfügung gestellt. Dort organisiert er mit den Betroffenen, dass dieser Garten mehrmals wöchentlich als Treffpunkt geöffnet ist, zur Entspannung, aber auch zur Gartenarbeit.

### **Gruppen:**

#### Obst- und Gartenbauverein Elz

Mit seinem Jubiläums-Projekt „urban gardening“ hat der Obst- und Gartenverein Elz eindrucksvoll das Thema „Gärtnern“ wieder in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Elz gerückt. So wurde im Jahr 2017 der Rathausplatz in Elz durch den Obst- und Gartenbauverein zum großen Garten in der Mitte des Ortes gestaltet. Das 125-jährige Bestehen hat der Verein genutzt, um durch viele Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema „urban gardening“ sein jährliches Tun und Schaffen in den Dorfmittelpunkt zu bringen.

Rund 40 Aktionstage mit einem ehrenamtlichen Arbeitseinsatz von 4.500 Stunden wurden von den Mitgliedern geleistet.

#### Freizeitgruppe des Malteser Integrationsprojekts - Obertshausen

Die Freizeitgruppe des Malteser Integrationslotsenprojekts hat sich von Anfang an der Integration geflüchteter Menschen in die heimische Gesellschaft angenommen. Schon nach der Ankunft der ersten Geflüchteten in der Stadt 2015 wurden gemeinsame Kochabende und Stadtrundgänge organisiert, um die Scheu zu überwinden und die geflüchteten Menschen in der Kommune willkommen zu heißen. Das Engagement erfolgte dabei komplett ehrenamtlich. Aus den anfänglichen gemeinsamen Unternehmungen sind Freundschaften geworden, die beispielhaft dafür sein können, wie Integration gelingt.

#### Ehrenamtliche des Projekts „Restaurant im Viertel“ - Frankfurt am Main

Seit 2012 betreibt der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. erfolgreich das Projekt „Restaurant im Viertel“, bei dem die Bewohner eines Stadtviertels in regelmäßigen Abständen bei einem festlichen und dennoch preiswerten Abendessen zusammenkommen und unabhängig von Kultur, Religion und Alter Kontakte knüpfen und sich austauschen können. Dieses Konzept wurde durch ein ähnliches Projekt in den Niederlanden inspiriert und ist in Frankfurt das erste und einzige seiner Art. Das Projekt basiert auf dem Engagement von ehrenamtlichen Helfern, die alle Bereiche der Organisation und Durchführung verantworten. Bei den Ehrenamtlichen handelt es sich um interkulturelle Teams, die größtenteils im selben Quartier wohnen.

#### Soziales Netz Trebur - Trebur

Das Soziale Netz Trebur ist ein Zusammenschluss von Bürgern, Sozialverbänden, Kirchengemeinden, Gewerbetreibenden und der Verwaltung der Gemeinde Trebur. Es wurde 2008 mit der Intention, die Lebensumstände aller Bürger der Großgemeinde zu verbessern, gegründet. Sowohl finanzschwache ältere Menschen als auch Familien sollen unterstützt werden. Das Soziale Netz Trebur hat seit 2010 ein Café eingerichtet, das von allen Generationen besucht wird. Alle Einnahmen aus dem Cafébetrieb, den Workshops und Kursen, die im Café stattfinden, werden an finanzschwache Haushalte weitergegeben. So wird der Gedanke des Miteinander gefördert und unterstützt.

#### MENTOR - Die Leselernhelfer Hessen - Frankfurt am Main

MENTOR - Die Leselernhelfer Hessen e.V. ist eine Initiative von Freiwilligen, die die Lese- und Sprachkompetenz sowie das Textverständnis von Schülerinnen und Schülern zwischen 6 und 16 Jahren verbessern möchte. Hessenweit werden etwa 1.400 Schüler/innen von fast 1.000 Leselernhelfer/innen an 160 Schulen betreut. Die Engagierten sind Menschen aller Altersstufen - Rentnerinnen/ Rentner, Hausfrauen, Studentinnen/Studenten von Universitäten und Hochschulen, Studierende der Frankfurter Seniorenuniversität, auch Berufstätige, die selbst gerne lesen. Sie werden auf ihr Engagement vorbereitet und engagieren sich anschließend an den kooperierenden Schulen. Durch positive Lernergebnisse verbessern sich die schulischen Leistungen auch in anderen Schulfächern. Besonders Kindern mit Migrationshintergrund hilft dieses Engagement bei der besseren Einbindung in ihr soziales Umfeld und bei der Integration.

#### Kochen-Kleckern-Kennenlernen – Krautshäubchen, Mehlschwitze & Co. -

##### Bad Sooden-Allendorf

Im Projekt Kochen-Kleckern-Kennenlernen geht es zwar um das gemeinsame Kochen. Der „geheime Plan“ dahinter ist aber der Gedanke, dass es in Gesellschaft besser schmeckt und damit ein Weg aus der Vereinzelung und Isolation möglich ist. Konkret wendet sich das Angebot, das im Seniorentreffpunkt Bad Sooden-Allendorf in Kooperation mit dem Sozialkreis Bad Sooden-Allendorf e. V. stattfindet, an ältere Menschen. Dabei zeigt sich, dass dieses gemeinsame Kochprojekt eine besondere, wertvolle Eigendynamik entwickelt, da es am Lebensalltag ansetzt und im Alter vielfach die Frage der Mittagessenversorgung eine wichtige Frage darstellt. Der gemeinsame Mittagstisch ist ein Angebot für ältere Menschen sich zu treffen, gemeinsam zu handeln und in einem vertrauten Umfeld Wege zur Selbsthilfe, aber auch zur Unterstützung anderer zu finden.

#### Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) - Frankfurt / Rhein-Main

Das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS e.V. (AKIK) wurde im Jahr 1968 gegründet, um den Eltern-Kind-Kontakt von Geburt an zu fördern und zum Wohlergehen von Kindern im Krankenhaus beizutragen. Ziel ist es aber auch, seelischen Schaden von Kindern im Krankenhaus abzuwenden und für die Rechte von Kindern im Krankenhaus einzutreten. Umgesetzt wird dieses Ziel durch die Betreuung kranker Kinder und Jugendlicher in Kliniken und Pflegeeinrichtungen in Frankfurt, Offenbach und im Rhein-Main-Gebiet.

Es finden Besuche bei Frühgeborenen und intensiv medizinisch versorgten Kindern statt. Im Bedarfsfall wird sich auch um die Geschwister in der Klinik gekümmert. Das Betreuungsangebot ist unabhängig vom Alter der Kinder, von der Art ihrer Erkrankung und

der Dauer ihres Aufenthaltes. Die Aktivitäten, wie z.B. Malen, Basteln und Vorlesen, orientieren sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. Nicht nur die Angehörigen, sondern auch das Pflegepersonal ist über das AKIK-Engagement sehr erfreut und dankbar.

### Familien-Patenprojekt - Groß-Gerau / Rüsselsheim

Familien in belasteten sozialen Lebenslagen zu unterstützen, ist das Ziel des Projekts der Familien-Patenschaften im Landkreis Groß-Gerau. Träger des Angebots ist das Diakonische Werk Groß-Gerau / Rüsselsheim und der Sozialpsychiatrische Verein Groß-Gerau e.V. Das Projekt ist ein Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe und professioneller Sozialarbeit. Das Projekt Familienpaten hat die Aufgabe übernommen, Familien mit Kindern, die im Kreis Groß-Gerau leben, in schwierigen Lebenssituationen durch professionell begleitetes Ehrenamt zu unterstützen. Gleichzeitig eröffnet das Familienpaten-Projekt Möglichkeiten für gesellschaftliche Mitgestaltung und Beteiligung im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements. Es trägt zur Annäherung von Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen bei, die ohne das Projekt keine Berührungspunkte hätten. Die Patenschaft erstreckt sich vom Spielplatzbesuch, Ausflügen, dem gemeinsamen Kochen mit der Familie bis hin zu Begleitung bei Behördengängen oder dem gemeinsamen Großeinkauf.

\*\*\*

\*\*\*

Sie finden unser Ministerium auf folgenden Kanälen:



Facebook



Twitter



Instagram



Flickr